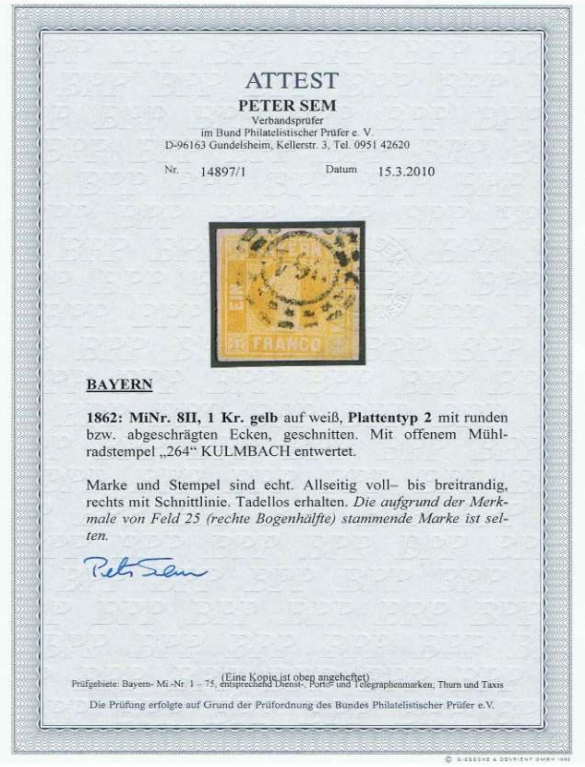
<u>Empfehlung an die Prüferinnen und Prüfer:</u>

Die 1 Kreuzer gelb Platte 2 ist auch sicher für Sie ein nicht einfaches Thema. Die Sammlergemeinschaft benötigt jedoch, wie bei anderen höherwertigen Marken auch, soweit möglich eindeutige und nachvollziehbare Kriterien. Dies ist bei der 1 Kreuzer gelb Platte 2 in der Vergangenheit nicht immer der Fall gewesen. Da sich die Theorie eines Austauschstöckels durch eine 1 Kreuzer rosa Platte 1 nicht endgültig beweisen lässt, geht es schlussendlich darum, ob und wie man eine 1 Kreuzer gelb Platte 2 definiert. An dieser Stelle soll davon abgeraten werden, alle Marken zuzulassen, die abgeschrägte Ecken haben, diese werden größtenteils durch mechanische Einwirkung entstanden sein und gehören sicher nicht zu einem Austauschstöckel der 1 Kreuzer rosa Platte 1. Da hierfür nur das Druckbild, das wir heute an Feldposition B25 im Elster-Bogen finden, in Frage kommt, <u>sollten auch nur Marken, die diesem Druckbild entsprechen, als eine 1 Kreuzer gelb Platte 2 attestiert werden</u>.

So wie Peter Sem das in diesem Attest getan hat:



ATTEST

PETER SEM

Verbandsprüfer
im Bund Philatelistischer Prüfer e. V.
D-96163 Gundelsheim, Kellerstr. 3, Tel. 0951 42620

Nr. 14897/1 Datum 15.3.2010

<u>BAYERN</u>

1862: MiNr. 8II, 1 Kr. gelb auf weiß, **Plattentyp 2** mit runden bzw. abgeschrägten Ecken, geschnitten. Mit offenem Mühlradstempel „264" KULMBACH entwertet.

Marke und Stempel sind echt. Allseitig voll– bis breitrandig, rechts mit Schnittlinie. Tadellos erhalten. *Die aufgrund der Merkmale von Feld 25 (rechte Bogenhälfte) stammende Marke ist selten.*

Peter Sem

(Eine Kopie ist oben angeheftet)

Prüfgebiete: Bayern- Mi.-Nr. 1 – 75, entsprechend Dienst-, Porto- und Telegraphenmarken, Thurn und Taxis

Die Prüfung erfolgte auf Grund der Prüfordnung des Bundes Philatelistischer Prüfer e.V.

Damit wäre die 1 Kreuzer gelb Platte 2 eindeutig und nachvollziehbar feststell- und attestierbar und definiert als die 1 Kreuzer-Marke in Gelb, **<u>die wahrscheinlich durch ein Austauschstöckel der 1 Kreuzer rosa Platte 1</u> entstanden ist.**

A. Die 3 Kreuzer rot mit 4 abgeschrägten Ecken

Im Jahr 2011 kam im Forum für Altpostgeschichte (www.altpostgeschichte.de) eine Fragestellung auf, die anhand einiger Beispiele die Theorie aufwarf, ob es bei der 3 Kreuzer - ebenso wie bei der 1 Kreuzer gelb - einen Typ II, also eine 3 Kreuzer rot Type II mit 4 runden bzw. abgeschrägten Ecken gäbe, und ob diese entsprechend zu kategorisieren sei. Im weiteren mehrjährigen Verlauf der Diskussion in diesem Forum wurden dann anhand vieler gezeigter Belege **drei mögliche Unter-Kategorien einer potenziellen 3 Kreuzer rot Type II** herausgearbeitet:

3 Kreuzer rot Type II-1 (mit Plattenfehler „Punkt über der DREI“)

3 Kreuzer rot Type II-2 (mit Plattenfehler „Kerbe in der Randlinie links unten“)

3 Kreuzer rot Type II-3 (ohne Plattenfehler)

Die Theorie zu einer hypothetischen 3 Kreuzer rot Type II wurde intensiv diskutiert.

Zunächst hier auch noch einmal einige nützliche Hintergrundinformationen

Die 3 Kreuzer rot hat nach der 3 Kreuzer blau die höchste Druckauflagenzahl

In dem sehr aufschlussreichen Werk von Johann Brunner „Bayerns Postwertzeichen 1849 – 1920“ aus dem Jahr 1924, das wir weiter oben schon mehrfach erwähnt haben, wird die Gesamtauflage für die 3 Kreuzer mit 57,1 Mio. Marken in nur 4,5 Jahren Druckzeit angegeben.

Das macht dann im Schnitt bei der 3 Kreuzer rot satte 12,66 Mio. Marken pro Jahr, und damit ein Vielfaches mehr als bei allen anderen Marken der Quadratausgaben – selbst mehr als bei der 3 Kreuzer blau. Die 3 Kreuzer rot musste also schnell und in Massen gefertigt werden!

Die 3 Kreuzer rot wurde mit mehreren Platten hergestellt

Von den insgesamt 14 (incl. Nr. 4I und 4II) Marken der Quadratausgaben wurden nur vier mit mehreren Platten hergestellt. Dieses sind die 3 Kreuzer blau, die 6 Kreuzer braun Type II und die 3 Kreuzer rot. Die 6 Kreuzer blau muss man in diesem Zusammenhang dann auch der Vollständigkeit halber erwähnen, denn diese wurde zu Beginn noch von der Platte 3 der 6 Kreuzer braun Type II gedruckt, bevor sie eine eigene neue Platte bekam. Bei dieser einen blieb es aber dann. Für alle anderen Marken wurde von Beginn des Drucks bis zum Ende der Druckzeit immer nur eine einzige Platte verwendet. Warum wurden für manche Marken mehrere Platten benötigt? Wir hatten weiter oben schon eine kleine Faustregel aufgestellt (siehe auch Tabelle 2), dass man etwa 17 Mio. Marken von einer Platte drucken konnte, bevor eine vollständig neue Platte erforderlich wurde.

Das heißt für unsere 3 Kreuzer rot, dass diese bei der gewaltigen Auflagenhöhe von 57 Mio. Marken von mindestens 3 oder eher sogar 4 Platten hergestellt wurde. Da wir wissen, dass zu Beginn des Drucks der 3 Kreuzer rot die Platten 5 und 6 der 3 Kreuzer blau verwendet worden waren, bedeutet das aber auch, dass es mindestens noch eine oder eher sogar noch zwei neue Platten im Verlauf der Druckzeit gegeben haben muss.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal einige weiter oben bereits erwähnte Umstände:

Schon Ende 1864 fiel die Entscheidung zu einer neuen Wappenausgabe

König Maximilian II. von Bayern wünschte sich im März 1864 Briefmarken mit seinem Abbild. Sein Nachfolger, Ludwig II. von Bayern erklärte überraschend im November 1864, dass er dieses nicht wünsche. Unmittelbar danach erhielt die Generaldirektion den Auftrag zur Herstellung neuer Briefmarken **mit dem Staatswappen von Bayern**.

Das bedeutet, dass **bereits im November 1864** klar war, dass die seit 1849 bekannten Marken mit den Ziffern durch ein neues Design mit Staatswappen abgelöst werden. Und genau genommen war ja sogar schon **seit März 1864** klar, dass die Tage der Ziffernausgaben gezählt sind.

Das macht es natürlich logisch und wahrscheinlich, dass ab 1864 nur noch so wenige neue Druckplatten bzw. Druckstöckel der Ziffernausgaben hergestellt wurden wie irgend nötig, und man stattdessen auf Austauschstöckel älterer Platten zurückgriff.

Die geplante Ausgabe der Wappenausgaben verzögerte sich dann noch einmal um 3 Monate

Die sowieso schon lange erwartete Emission der Wappenausgaben wurde dann offenbar endlich für den Oktober 1866 avisiert. Im Mai 1866 aber trat Bayern dem Preussisch-Östereichischen Krieg auf der Seite Österreichs bei. Die Kriegsereignisse führten nun dazu, dass die Ausgabe der Wappenausgaben sich noch einmal um 3 Monate verzögerte, sodass die ursprünglich kalkulierte Menge an Marken der Ziffernausgaben nicht bis zum Jahresende 1866 ausgereicht hätte, und die Druckerei Weiss noch einmal umstellen musste von ihren Vorbereitungen zur Produktion der Wappenausgaben nunmehr wieder zum Druck der letzten, der 5. Auflage der Quadratausgaben, der „Spätauflage".

Da aus oben abgebildetem Artikel der Briefmarkenzeitschrift vom Dezember 1865 hervorgeht, dass die 3 Kreuzer in Rot wohl als allererste Marke abgelöst werden sollte, und bei dieser Wertstufe, wie wir ja schon wissen, die Nachfrage mit Abstand die höchste war, dürfen wir auch annehmen, dass hier das Problem des Engpasses, die Quadratausgabe der 3 Kreuzer rot drei weitere Monate gültig zu behalten, auch das drängendste war.

Die 3 Kreuzer rot wurde vermutlich von vier Platten gedruckt

Vogel/Peindl postulieren in ihrem Handbuch fünf Platten für die 3 Kreuzer rot, von denen sie allerdings behaupten, zwei ließen sich gar nicht voneinander unterscheiden. Es wird dabei allerdings nicht klar, wie sie zwei Platten definieren können, ohne dass sich diese unterscheiden lassen. Gegen Ende des bahnbrechenden Werkes zu den Platten der 3 Kreuzer blau von Frieauff und Kleinhenz wird dargestellt, dass die Herstellung der 3 Kreuzer rot zum Druckbeginn wohl gleichzeitig mit den Platten 5 und 6 der 3 Kreuzer blau stattgefunden hat, wobei die recht neue Platte 6 von der Anzahl bald sehr dominierend ist und das Auftreten von Platte 5 bald wieder abnimmt (datierbare Belege sind hier nur bis Anfang 1863 auffindbar). Der gleichzeitige parallele Druck mit Platte 5 und 6 wird erneut erklärbar dadurch, dass die 3 Kreuzer die Marke mit der höchsten Nachfrage war, und nun mussten, aufgrund der Absprache zu den einheitlichen Farben im Postverein, pünktlich zum 01. Oktober 1862 die Marken statt in blauer in roter Farbe vorliegen, und das in ausreichender Menge. Ersttagsbelege sind bekannt.

Die 3 Kreuzer rot wurde also zu Beginn im Parallelbetrieb gleichzeitig von Platte 5 und 6 der 3 Kreuzer blau gedruckt.

Da insgesamt nur zwei Druckplatten von der schieren Anzahl nicht möglich sind (wir erinnern uns an unsere Faustregel weiter oben, dass etwa 17 Mio. Marken von einer Platte druckbar waren, bevor sie erneuert werden musste), muss es bei einer Gesamtauflage von 57,1 Mio. Stück irgendwann im weiteren zeitlichen Verlauf noch eine oder zwei neue Platten der 3 Kreuzer rot gegeben haben.

Zudem muss man die Frage stellen, ob die Universitätsdruckerei Weiss nicht aufgrund der riesigen Nachfrage nach 3 Kreuzer Marken in einem so kurzen Zeitraum (siehe oben: durchschnittlich satte 12,66 Mio. Exemplare pro Jahr) den parallelen Druck mit mehreren Platten zumindest teilweise aufrechterhielt. Da die Platte 5 nachweislich nur maximal bis Anfang 1863 benutzt wurde, und die Platte 6 ja auch schon ein

„Vorleben“ in blauer Farbe aufzuweisen hatte, ist davon auszugehen, dass spätestens Ende 1864 eine neue Platte erforderlich wurde, dies wäre dann die Platte 7. Und nehmen wir einfach mal näherungsweise an, dass Platte 5 und 6 aufgrund ihres „Vorlebens“ zusammen noch in etwa die „magische Grenze“ von 17-18 Mio. Marken produzieren konnten, dann ist mit Sicherheit auch noch eine Platte 8 notwendig, um auf die Gesamtauflage von 57,1 Mio. Stücken zu kommen (siehe auch noch einmal Tabelle 3 oben). Die 3 Kreuzer rot wurde also vermutlich von vier Platten gedruckt. Und möglicherweise waren die Platten zum Teil auch parallel in Betrieb. Das heißt, die Platte 6 kann noch im Druckbetrieb gewesen sein, als schon gleichzeitig die neuere Platte 7 in Betrieb genommen wurde. Und als die Lebenszeit der Platte 7 zu Ende ging, könnte schon eine neuere (und letzte) Platte 8 parallel in Betrieb genommen worden sein.

Dies würde verschiedene Beobachtungen erklären:

a. Klare und sauber gedruckte Marken der 3 Kreuzer rot tauchen auf datierbaren Belegen erst zu Beginn 1865 auf (neue Platte 7)
b. Der heute bekannte 90er-Bogen (Elster-Bogen) weist klaren Druck und kaum abgeschrägte Ecken auf (neue Platte 8)
c. Ein bekannter 20er-Bogen weist einige Marken mit ein bis zwei abgeschrägten Ecken und zudem auf Feldposition 10 auch eine 3 Kreuzer rot mit vier abgeschrägten Ecken auf. Siehe die folgende Abbildung (vermutlich alte abgenutzte Platte 6 oder 7 mit einigen Austauschstöckeln)

Zudem können wir davon ausgehen, dass zumindest zeitweise die Platte 5 mit der Platte 6, die Platte 6 mit der 7 und die Platte 7 mit der 8 parallel im Druckbetrieb waren, damit die nachgefragte große Menge überhaupt in ausreichender Zeit produzierbar war.